

Rundschau der "Berner Woche"

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **1 (1911)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

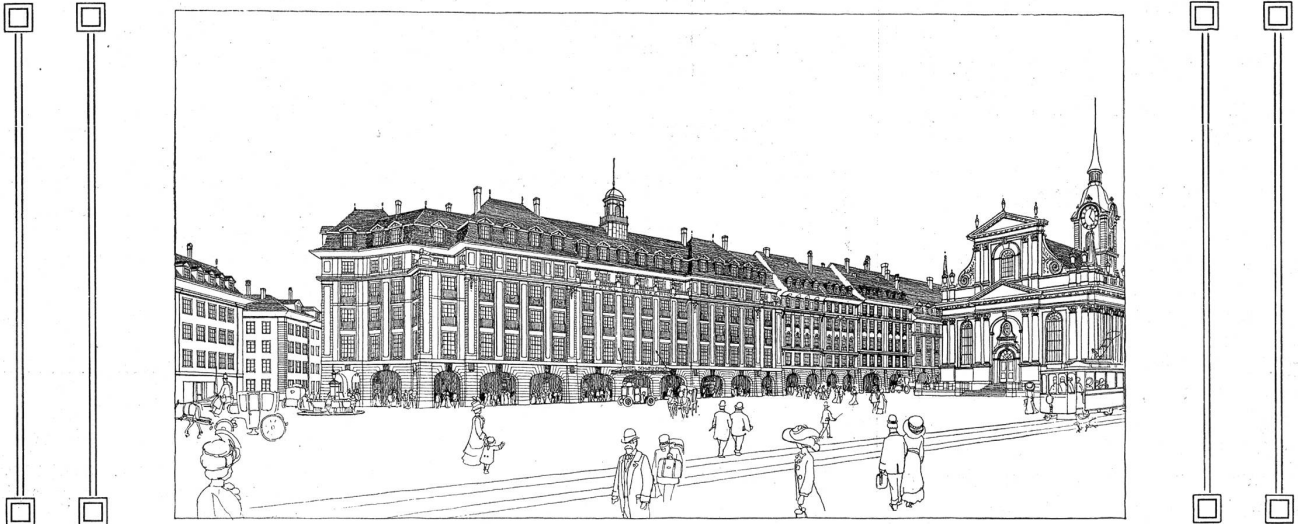
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

◻ ◻ **Rundschau der „Berner Woche“** ◻ ◻

Wir bieten hier unserem werten Lesepublikum Gelegenheit zur Mitarbeit in der Weise, daß wir Bilder jeglicher Art in Empfang nehmen, wie Photographien und Zeichnungen von Landschaften und Personen (siehe Biographien), die sich durch Aktualität oder sonstige Vorzüge zur Veröffentlichung eignen.



Der projektierte Umbau des Hotel Schweizerhof in Bern.

◻ ◻ **Aus der Bundesstadt** ◻ ◻

Der Umbau des Schweizerhofes in Bern.

Eine erhebliche Veränderung unseres Stadtbildes dürfte durch den geplanten Neubau des Schweizerhofes herbeigeführt werden. Jene Gebäude an der Bahnhofstraße, die kürzlich durch Verkauf an ein Konsortium dem Abbruch verfielen, vertragen in ihrem Aussehen noch deutlich, daß sie bei ihrer Erstellung am Umfange der Stadt standen und sich gewissermaßen dem Uebergange zur Landschaft anpaßten. Die heutigen Preise von Grund und Boden in der so vorzüglichen Geschäftslage erheischen jedoch gebieterisch eine bessere Ausnützung des vorhandenen Platzes und dies soll durch den Neubau erzielt werden. Die Skizze vom geplanten Neubau, die wir hiemit dem Leser bieten, zeigt aber deutlich, daß die Bauleitung daneben auch bestrebt sein wird, die Einheitlichkeit des Stadtbildes zu wahren. Besonders angenehm berührt es, daß unsre heimeligen Lauben hier hinüber ausgedehnt werden. Das Auge des auf der Bahn Ankommenden wird also gleich beim Austritt aus dem Bahnhofe auf Gebäude stoßen, die den Charakter der Bauart unsrer Stadt getreu zum Ausdruck bringen und ihn damit auch zu einem Besuche derselben einladen. Hoffen wir, daß auch die finanzielle Seite des Umbaues einen ebenso günstigen Erfolg habe, wie die künstlerische.

U. B.

Lichtbilder-Vortrag über Schaufensterausstattung.

Wie bereits vor kurzem mitgeteilt, beabsichtigt der Verkehrsverein in der zweiten Hälfte Mai d. J. in Bern einen Schaufenstervettbewerb zu veranstalten. Im Hinblick auf diese für Bern neue Veranstaltung wird Hr. S. Behrmann, Direktor des Offiziellen Verkehrsbureaus, am 15. März, abends 8 Uhr, im Übungssaal des Kasino einen Vortrag über Schaufensterausstattung halten, bei welchem zahlreiche Lichtbilder nach Schaufenstern aus dem letzten Berliner Wettbewerb gezeigt werden sollen.



† Friedrich Krähenbühl
Oberzugführer der S. B. B.

◻ ◻ **Biographien** ◻ ◻

Friedrich Krähenbühl
Oberzugführer der S. B. B.

Am Sonntag den 26. Februar 1911, abends 7 1/2 Uhr, verunglückte in der Nähe der Station Gümligen Herr Friedrich Krähenbühl, Oberzugführer von Olten. Derselbe begleitete den Abendschnellzug Thun-Bern, beim Kontrollieren des Abichlußsignals der Station Gümligen stürzte er vom Zuge und wurde so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat. Friedrich Krähenbühl wurde am 18. Dezember 1862 auf dem Sennhof bei Brittnau im Aargau geboren. Seine Eltern stammten aus Signau im Emmenthal. Nach Besuch der Bezirksschule in Zofingen, absolvierte er eine 3jährige Lehrzeit als Kaufmann und trat im Jahre 1883 als Kondukteur in den Dienst der Centralbahn. Einige Jahre nachher wurde er zum Zugführer und im Jahre 1890 zum Oberzugführer befördert. Krähenbühl war Vater von 3 Kindern. Von seinen Eltern hatte er eine stozende Gesundheit und ein unwandelbares Gerechtigkeitsgefühl ererbt. Diese trefflichen Eigenschaften mit persönlicher Intelligenz, Energie und großer Arbeitskraft erwarben ihm rasch das Vertrauen seiner Vorgesetzten, während sein gerades offenes Wesen ihn bei Kollegen und Untergebenen beliebt machten. Die Leichenfeier am 1. März in Olten legte Zeugnis ab von der Achtung und Beliebtheit, deren sich der Ver-

ewigte bei Vorgesetzten, Untergebenen und Freunden erfreute. Wohl 1200 Personen mögen dem Toten die letzten Ehren erwiesen haben. Hinter dem reich mit Blumen und Kränzen geschmückten Sarge folgten ca. 400 uniformierte Eisenbahner und Post-, Zoll- und Dampfschiffbeamte aus der ganzen Schweiz, den Badischen und Elsässerbahnen. Am offenen Grabe sprach Herr Pfarrer Pfister in ergreifenden Worten zu der Trauerversammlung. Manch altem Kämpen vom geflügelten Nade sahen wir Tränen in den grauen Bart rollen. A. M.

† Karl Herzog.

Am 8. dies wurde ein Mann zu Grabe getragen, der es verdient, daß wir an dieser Stelle seiner gedenken. Karl Herzog, Weibel und Betriebsgehilfe in Bern, hat mehr als 30 Jahre lang sein städtisches Amt, das ihm die Bürgerschaft anvertraut, mit Fleiß und Gewissenhaftigkeit verwaltet. Es sei ihm hier der Dank seiner Mitbürger ausgesprochen.

Karl Herzog ist 1853 in Bern geboren. Er besuchte die damals noch bestehende katholische Schule. Von 1870 bis 1880 war er Einzieher beim städtischen Gaswerk. In diesem und in seinem späteren Amte erwarb er sich durch sein unparteiisches und wohlwollendes Wesen die Achtung und Sympathie aller; auch die, die mit ihm nicht auf die angenehmste Weise in Berührung kamen, wußten seine helfende Bereitwilligkeit zu schätzen. Gar manchen stand er mit Rat und Tat bei in Zeiten der Not und Verlegenheit.

Als Vater einer zahlreichen Familie war er für das Wohl der Seinen treu besorgt. Er nahm es auch ernst mit den religiösen Pflichten. Als Anhänger des christlich-katholischen Glaubens, war er seinen Idealen treu. Sonntag für Sonntag sah man ihn in der Kirche.

Eine heftige Darmkrankheit und die Operation, die er im September 1910 bestehen mußte, brachten ihm ein Sicutum, von dem er sich nicht mehr erholte. Der Tod erschien ihm als Erlöser. Der Familie aber hat er den geliebten Vater entzogen. Mit ihr trauert ein großer Freundeskreis. Seine Mitbürger aber werden ihn in freundlichem Andenken behalten, wie er es verdient hat. A. D. L.

— † Anna Klöbli. Sie starb den 7. März im Alter von 21 Jahren und 8 Monaten nach kurzer heftiger Krankheit. Ein gutes, braves Kind, die Stütze ihrer Mutter und ihrer Geschwister.

Der junge, zarte Körper war Träger einer eisernen Energie und Arbeitskraft. Ihren Beruf als Buchhalterin im Kaffeegeschäft Locher erfüllte Anna Klöbli mit großer Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue. Jedermann, der das liebe Kind gekannt, hat es lieben und achten müssen.

Erziehung und Schule

— Bernische Schulsynode. Die konstituierende Versammlung der neugewählten Schulsynode findet voraussichtlich am 22. April statt. Als Haupttraktandum ist vorgesehen die Besprechung der Reorganisation der Lehrerinnenbildung. Referent: Herr Schuldirektor Schenk in Bern.



† Karl Herzog.

Auch der Regierungsrat hat diese Frage nun ernstlich aufs Programm genommen. Nachdem er das Gesuch um Genehmigung der vollständigen und definitiven Parallelisierung des städt. Lehrerinnenseminars Mombijou abgewiesen hatte, erteilte er der Unterrichtsdirektion den Auftrag, die Frage des Ausbaues des staatlichen Lehrerinnenseminars zu prüfen und dem Regierungsrat darüber Bericht und Antrag vorzulegen.

— Vom 9. bis 15. August dieses Jahres findet in Bern der XXVI. schweizerische Bildungskurs für Lehrer der Knabenhandarbeit statt. Als Unterrichtsfächer sind vorgesehen. 1. Elementarkurs; 2. Kartonnagearbeiten; 3. Hobelbankarbeiten; 4. Holzschneiden; 5. Modellieren; 6. Metallarbeiten; 7. Werkkurs für Chemie, Physik und Elektrizität; 8. Kurs für Hortleiter.

Die Arbeitszeit dauert täglich 9 Stunden. Neben dieser eigentlichen praktischen Ausbildung sollen die Kursteilnehmer durch Vorträge und Besuche von Etablissemmenten auch theoretisch ausgebildet werden.

— Hochschule: Als Nachfolger des verstorbenen Professors Kofstaneski ist vom Regierungsrat zum Professor für anorganische Chemie gewählt worden: Herr Tambor, außerordentlicher Professor und langjähriger Assistent seines Vorgängers.

— Patentprüfungen für das Lehramt: Zu den nächsthin stattfindenden Prüfungen für das Primarlehreramt meldeten sich total 160 Kandidaten und Kandidatinnen. Die Lehrerinnenseminare beteiligen sich an dieser Ziffer folgendermaßen: Hindelbank = 28, Mombijou = 32, Neue Mädchenschule = 28. Von den Lehrerseminarien stellen: Hofwyl-Bern = 46; Muristalben = 20. Hierzu kommen noch einige Vertreter anderer Kantone.

Wenn auch 160 neue Lehrkräfte nicht benötigt werden, so können doch wohl die meisten dieser neu ins Amt tretenden Anstellung finden; weist doch nur die letzte Nummer des amtlichen Schulblattes 59 ausgeschriebene Primarlehrstellen auf.

— Die Berner Hochschule promovierte kürzlich zu Doktoren summa cum laude: Herrn Paul Scheidegger in Kleindietwil. Prüfungsfächer: Chemie, Physik und Geologie; Herrn U. Meyer von Frauenfeld; Disertation: „Anfänge der politischen Selbstständigkeit des Kantons Thurgau; Herrn Fried. Mühlethaler aus Herzogenbuchsee. Prüfungsfächer: Botanik, Zoologie, Geographie.

Baubewilligungen

(Vom 22. Februar bis 9. März 1911).

1. R. Kratschi-Steiner, Handelsgärtner, Mattenhof. Neues Dependenzgebäude an der Tschannenstraße;
2. J. Glauser & Stucki, Baumeister, Spitalacker. Umbau des Erdgeschosses des Hauses Nr. 43 Kramgasse und Nr. 6 Keflergasse;
3. Fr. Lüthi, Bäckermeister, Länggasse. Erhöhung des Hauses Nr. 25 Gesellschaftsstraße, und Unterfellerung des Dependenzgebäudes Nr. 25 a;
4. Jb. Merz & Cie., Baugeschäft, Weißensteinstraße. Um- und Aufbau des Hauses Nr. 11 Seftigenstraße, und Erstellung eines Dependenzgebäudes auf dieser Besitzung;
5. J. H. Heller-Kupp, Handelsmann, Christoffelgasse. Umbau der stadtabwärtigen Schau- fensteranlage des Hauses Nr. 20 Bundesgasse;
6. K. Baumann, Buchdrucker, Postgasse. Umbauten im Keller des Hauses Nr. 61 Postgasse;
7. Fr. Dietler, Baugeschäft, Marttgasse. 6 neue Wohngebäude am Murisfeldweg;
8. Tomajchpolak & Weidenfeld, Kommissionsgeschäft, Speichergasse. Umbau des Erdgeschosses des Hauses Nr. 39 Speichergasse, zu einem Kinematographentheater;
9. Ernst Meyer, Schweinemetzger, Neuengasse. Umbau des Erdgeschosses des Hauses Nr. 11 Neuengasse;
10. Fr. Augsburg, Gemüsehändler, Länggasse. Neue Schau- fensteranlage im Hause Nr. 49 Zähringerstraße, und Erstellung eines Dependenzgebäudes im Hofe dieser Besitzung;
11. Gottfried Nyjer, Gemüsehändler, Lentulusstraße. Nordseitiger Magazinanbau am Gebäude Nr. 35 Lentulusstraße;
12. Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften des Kantons Bern und benachbarter Kantone. Neues Lagerhaus an der Weyeremannstraße;
13. Gottfr. Guggisberg, Zistallateur, Länggasse. Neues Werkstattgebäude auf der Besitzung Nr. 18 Zähringerstraße.

DRUCK UND VERLAG:

JULES WERDNER, Buchdruckerei, BERN.

Für die Redaktion: Dr. H. Bracher (Allmendstrasse 29).